

## ***Erich Fried: Was es ist (1983)***

Es ist Unsinn  
sagt die Vernunft  
Es ist was es ist  
sagt die Liebe

Es ist Unglück  
sagt die Berechnung  
Es ist nichts als Schmerz  
sagt die Angst  
Es ist aussichtslos  
sagt die Einsicht  
Es ist was es ist  
sagt die Liebe

Es ist lächerlich  
sagt der Stolz  
Es ist leichtsinnig  
sagt die Vorsicht  
Es ist unmöglich  
sagt die Erfahrung  
Es ist was es ist  
sagt die Liebe

# **Es ist was es ist**

## **Kapitel 1 – Es ist Unsinn**

Emma glaubte nicht an Liebe auf den ersten Blick. Sie glaubte an Pläne, an Vernunft und an Sicherheit. Als sie Finn an einem regnerischen Nachmittag im Café begegnete, war sie deshalb überzeugt, dass ihre Gedanken verrückt spielten. Sie unterhielten sich stundenlang, obwohl sie sich gerade erst kennengelernt hatten. Er brachte sie zum Lachen, und zum ersten Mal seit langer langer Zeit vergaß Emma ihre Sorgen und Probleme. Als sie nach Hause ging, wollte sie es gar nicht wahrhaben. „Das ist doch Unsinn“, murmelte sie. „Ich kenne ihn kaum.“ Doch in dieser Nacht konnte sie nicht aufhören an ihn zu denken.

## **Kapitel 2 – Es ist Unglück**

Aus einer kleinen Begegnung wurden viele. Die Beiden trafen sich immer öfter. Sie spazierten durch die Stadt, schrieben Tag und Nacht, erzählten einander ihre Träume und Ziele und unternahmen fast täglich etwas zusammen. Doch Emma begann zu zweifeln und sich über alles einen Kopf zu machen. Was, wenn sie sich verliebte und alles schiefging? Was, wenn sie später getrennte Wege gehen müssten? Was, wenn sie am Ende nur verletzt werden würde? Je mehr sie darüber nachdachte, desto mehr Gründe fand sie gegen die Liebe und gegen Finn. „Vielleicht endet das alles nur im Unglück“, sagte sie eines Tages zu ihrer Freundin. Da gab es nur ein Problem, jedes Mal, wenn Finn sie anlächelte, vergaß sie ihre Gedanken und Zweifel.

## **Kapitel 3 – Es ist nichts als Schmerz**

Emma hatte erlebt, wie ihre Eltern sich getrennt hatten und alles in einem Rosenkrieg endete. Sie erinnerte sich an die Streitigkeiten, die Nächte voller Tränen und die Enttäuschung. Genau

aus dem Grund machte ihr die Nähe zu Finn Angst. Je wichtiger er ihr wurde, desto größer wurde die Angst, ihn zu verlieren. Eines Abends saß sie allein auf ihrem Bett und starrte auf ihr Handy. Finn hatte ihr geschrieben, aber sie antwortete nicht sofort. Die Gedanken: „Liebe bringt doch nur Schmerz“ hallten durch ihren Kopf. Doch tief in ihrem Herzen wusste sie, dass die schönsten und tollsten Momente der letzten Monate mit Finn verbunden waren. Nie hatte sie so gefühlt, wie sie sich mit Finn fühlte, so glücklich, schwerelos, geliebt.

## **Kapitel 4 – Es ist aussichtslos**

Kurz vor den Sommerferien erhielt Finn eine Nachricht. Sein Vater hatte ein neues Jobangebot in San Francisco angenommen. Die Familie würde also in eine andere Stadt ziehen. Als Finn es Emma erzählte, wurde plötzlich der Boden unter ihren Füßen weggerissen, all ihre Gedanken und Zweifel kamen hoch. Plötzlich schien alles unmöglich. Sie saßen gemeinsam am See und schwiegen lange. „Vielleicht hat das alles keine Zukunft“, sagte Emma leise. Finn sah nur auf das Wasser und sagte nichts. Zum ersten Mal glaubten beide, dass ihre Geschichte aussichtslos war.

## **Kapitel 5 – Es ist lächerlich**

Kurz vor Finns Umzug gerieten die beiden in einen Streit. Es begann mit einer Kleinigkeit, die schnell zu etwas Großem wurde, doch keiner wollte nachgeben. Emma wartete darauf, dass Finn sich entschuldigte und Finn wartete darauf, dass Emma sich meldete. Stunden und Tage vergingen. Beide litten darunter, doch ihr Stolz war größer. „Es wäre lächerlich, jetzt den ersten Schritt zu machen, nachdem ich ihm die letzten Tage nichts geschrieben habe.“, dachte Emma. Doch je länger sie wartete, desto mehr vermisste sie ihn. Also schrieb sie ihm doch, sie telefonierten lange und redeten darüber, was jeden am anderen störte. Sie wollten es geklärt haben, bevor Finn wegzog.

## **Kapitel 6 – Es ist leichtsinnig**

Als Finn schließlich weggezogen war, versuchten sie den Kontakt zu halten. Viele Menschen verstanden das nicht, darunter auch ihre Familien. „Eine Fernbeziehung? Das funktioniert doch nie. Wie stellt ihr euch das denn vor?“, sagten Emmas Eltern. „Mach dir bloß keine Hoffnungen“, meinte Finns Bruder. Die Warnungen und Meinung anderer wurden immer präsenter. Vielleicht war es wirklich leichtsinnig, an etwas festzuhalten, das so schwierig war. Doch weder Emma noch Finn konnten loslassen. Dafür bedeutete ihnen der andere inzwischen viel zu viel und sie konnten sich das Leben ohne den anderen gar nicht mehr vorstellen. Sie wollten die Meinung der anderen nicht akzeptieren, sondern ihnen das Gegenteil beweisen, dass es funktionieren kann und nicht leichtsinnig ist, wenn es beide wollen.

## **Kapitel 7 – Es ist unmöglich**

Monate vergingen und die Entfernung war anstrengend. Es gab Missverständnisse, unzählige traurige Abschiede und viele Momente, in denen beide zweifelten. Die Erfahrungen, die sie gesammelt haben, sagten ihnen, dass diese Beziehungen unter diesen Bedingungen nicht funktionieren kann. Alles sprach dagegen. Die Vernunft. Die Angst. Die Vorsicht. Die Erfahrungen. Einfach Alles. Und trotzdem fanden sie immer wieder zueinander zurück. Es war wie ein unsichtbarer Faden, der sie immer wieder zueinander brachte, egal was passierte.

## **Kapitel 8 – Es ist, was es ist**

Ein Jahr später stand Finn wieder vor dem Café, in dem alles begonnen hatte. Emma kam die Straße entlang. Als sie ihn dort stehen sah, lächelte sie. In diesem Moment wurde beiden etwas klar. Die Vernunft hatte sie gewarnt. Die Zweifel hatten versucht sie aufzuhalten. Die Angst hatte sie erschreckt. Der Stolz hatte sie getrennt. Die Vorsicht hatte sie gebremst. Die Erfahrung hatte ihnen gesagt, dass es unmöglich war. Und dennoch standen sie hier. Gemeinsam. Emma nahm Finns Hand. „Weißt du“, sagte sie lächelnd, „vielleicht muss man nicht alles verstehen. Sondern es so akzeptieren wie es ist und nicht mehr alles hinterfragen.“ Finn nickte. Manche Dinge sollten einfach passieren, um beiden zu zeigen, dass sie sich gegenseitig brauchen und nicht ohneinander können. Sie lernten aus ihren Erfahrungen, die sie in den letzten Monaten gesammelt haben und verstanden eins: Es ist, was es ist. Es ist die Liebe, die Meinung ändern kann, Zweifel verschwinden und Meinungen anderer vergessen lassen kann. **Es ist die Liebe.**